

Tagesbericht

Freitag, 16.2.2018

Wie gewohnt wurden wir von den Klängen der hauseigenen Band geweckt. Anschliessend genossen wir wie jeden Morgen das Frühstück und machten uns bereit für die Skipiste. Aufgrund des Wetters und der Müdigkeit, welche uns beherrschte, war die Motivation leider nicht gut vertreten.

Dennoch haben wir uns pünktlich auf den gewohnten 8:42 Bus begeben und uns zum Bahnhof chauffieren lassen. Dort teilte sich die Lagercrew auf. Eine kleine Gruppe begab sich ins Madrisa Gebiet, der Rest ging auf die direkt hinter dem Bahnhof liegende Gondel ins Parsennggebiet.

Als wir die gemütliche Gondelfahrt mit vergleichsweise wenig Leuten hinter uns hatten, bereiteten wir uns mit 2 verschiedenen Aufwärmspielen auf die Abfahrten vor.



Anschliessend teilten wir uns in eher unkonventionelle Gruppen auf. Ausnahmsweise fuhren Ski und Snowboarder gemeinsam, die schnelleren in einer Gruppe und die langsameren in einer anderen Gruppe.

Nach der halben Abfahrt schon nahmen wir freudig zur Kenntnis, dass die Pistenverhältnisse phänomenal waren. Und durch die eher schlechten Wetterverhältnisse waren wenig Leute unterwegs, dies brachte unsere Motivation auf ein Höchst-Level. Da uns die Abfahrt so gut gefiel, entschieden wir uns, den selben Lift erneut zu nehmen und die Abfahrt mehrmals zu fahren.

Aufgrund unterschiedlichen Abfahrts-Geschwindigkeiten und Abfahrtsarten machten wir einen Treffpunkt aus. Von diesem Treffpunkt aus gingen wir gemeinsam zum Mittagessen, wo wir die langsamere Gruppe und unsere Köchin trafen.

Nach einem genüsslichen Mittagessen teilten wir uns in kleinere Gruppen auf, in denen wir den Rest des Nachmittags verbrachten.



Wir begaben uns mit der einheimischen Köchin Caroline auf die Piste und sie konnte uns einige Tipps geben, um das schlechte Wetter zu umfahren. Nach einer Talfahrt nach Davos konnten wir uns nicht wirklich einigen und nahmen schlussendlich auf einigen Umwegen die Talfahrt zu unserem Lagerhaus in Angriff. Wir legten jedoch noch einen kleinen Zwischenstopp in der Skihütte ein und wärmten uns auf. Unsere Köchin machte sich darauf wieder an die Arbeit, um uns ein herrliches Nachtessen herzurichten. Zum Abschluss des Lagers durften wir nämlich ein Fondue geniessen.



Anschliessend brachten wir unsere Zimmer auf Vordermann und machten unser Gepäck reisefertig, damit wir am nächsten Morgen nicht zu viel Zeit verlieren würden. Um 21 Uhr trafen wir uns im kleinen Aufenthaltsraum zum Schlussabend. Die Lagerband spielte noch einmal auf und wir durften eine Diashow geniessen. Dieses Prozedere funktionierte so, dass die Teilnehmenden zuerst erraten mussten, mit welchem Song sie an welchem Tag geweckt wurden. Danach wurde der Song im Plenum so lange gesungen, wie die Diashow des entsprechenden Tages dauerte. Eine fröhliche Singrunde, mit Bildern der Woche unterlegt, war das Resultat. Als krönender Abschluss wurden sämtliche Lagerteilnehmer für ihren Beitrag zum guten Gelingen dieser Woche ausgezeichnet und durften einen wohlverdienten Preis vom Gabentisch auswählen.